

Mai 2003

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

"Glückwunsch!!!

Anlässlich des Sieges des irakischen Volkes über Saddams Regime beglückwünschen wir uns selbst und Euch wie alle unterdrückten Menschen. Der Sieg begann mit den Fall Bagdads. Wir danken Euch herzlich für Eure harte Arbeit, wir danken den Spendern und den Hilfsorganisationen, die unserem unterdrückten Volk beigestanden haben."

So beginnt eine e-mail unserer Partnerorganisation Kurdistan Health Foundation (KHF) in Sulaimania vom 9. April wenige Stunden nach dem Fall Bagdads. Wir teilen uneingeschränkt die Freude unserer PartnerInnen über den Sturz des Baath-Regimes und hätten alle zugerne in Sulaimania mitgefeiert. Dies auch obwohl wir diesen Krieg aus guten Gründen ablehnen. Endlich - nach drei Jahrzehnten - von dieser Diktatur erlöst, wird die Zukunft zeigen müssen welche Freiheit dies der geschundenen Bevölkerung des Iraks bringt. Viel Skepsis muss man dem Projekt einer von aussen oktroyierten Demokratisierung der irakischen Gesellschaft entgegenbringen. Dennoch gibt es keine Alternative zu der vorbehaltlosen Unterstützung der demokratischen Kräfte im Irak. Noch lange wird die irakische Gesellschaft mit den Verwerfungen der Diktatur zu kämpfen haben. Das Schicksal zehntausender Verschwundener muss geklärt werden. Es muss ein Ausgleich zwischen den hunderttausenden Vertriebenen und den für sie Neuangesiedelten gefunden werden. Dies sind nur zwei Beispiele einer langen Agenda.

Die Ankündigung der US-Administration, die gesamte Region im Mittleren Osten ggf. auch mit weiteren Feldzügen neuordnen zu wollen, lässt Schlimmes befürchten. Eine friedliche Entwicklung der Region scheint in weite Ferne gerückt. Die Situation wird auf absehbare Zeit instabil bleiben und kann sich jederzeit grundlegend ändern.

Unsere Partnerorganisationen in Sulaimania haben während der Krise hervorragende Arbeit geleistet. Die KHF konnte nach entsprechender Vorbereitung mit ihren mobilen Teams zunächst eine medizinische Notversorgung der Kriegsflüchtlinge organisieren. Nach dem Rückzug bzw. der Kapitulation der irakischen Armee war die KHF eine der ersten Hilfsorganisationen, die in den Städten Kirkuk und Khanaquin sowie in den angrenzenden ländlichen Gebieten medizinische Nothilfe leistete. Die Situation in den Krankenhäusern ist nach den Jahren des Embargos, bedingt durch Kriegseinflüsse und Plünderungen katastrophal. Ein Mitarbeiter der KHF drückte das mit den Worten aus: "Jede Gefängniszelle in Sulaimania ist ein besserer Aufenthaltsort als irgend ein Krankenzimmer in Kirkuk." Das Frauenzentrum KHANZAD war während der gesamten Zeit geöffnet und bot damit vielen Frauen die Möglichkeit sich über die aktuelle Lage und Gefahren auszutauschen. Besonders gefährdete Frauen konnten gezielt unterstützt werden. Auch KHANZAD verteilte die für eine Notsituation angelegten Vorräte nach Ende der Kampfhandlungen in Krankenhäusern hinter der ehemaligen Demarkationslinie. Dies war nur mit **Ihrer** Hilfe möglich.

Viel bleibt zu tun.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,

Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79

Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107

Email: info@haukari.de Internet: www.haukari.de

Spendenkonto:

Name: HAUKARI

Kontonr: 6540 92 600, BLZ: 500 100 60

Bank: Postbank Frankfurt

Die KHF bemüht sich momentan, in einigen Krankenhäusern den dringendsten Bedarf an Medikamenten, medizinischen Einrichtungen und Hilfsmittel abzudecken. Der Wiederaufbau von medizinischen Einrichtungen in ländlichen Gebieten sowie die Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung wird vorbereitet. Dies ist sicherlich ein Programm, das Jahre beansprucht.

Gerade in diesen Umbruchszeiten ist es wichtig die Rechte, die sich die Frauen in Irakisch-Kurdistan in den letzten Jahren erobert haben, in eine gesamtirakische Zukunft einzubringen und auszubauen. Es gilt Institutionen der Frauenbildung in der Gesellschaft zu verankern, den Dialog unter Frauen im Irak zu fördern und die Rolle der Frauen in den kommenden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen zu stärken. Wir diskutieren momentan intensiv entsprechende Schritte mit unseren Partnerinnen vom Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania.

Unser Augenmerk gilt weiterhin den Opfern der Anfal-Operationen, insbesondere den Anfal-Witwen. Für viele wird sich möglicherweise jetzt nach 15 Jahren das Schicksal ihrer verschwundenen Angehörigen klären. Sie bedürfen der besonderen Unterstützung.

Für dies alles brauchen wir weiterhin **Ihre** Mithilfe.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.